

„NACHHALTIGE DIGITALISIERUNG – DIGITALISIERUNG FÜR NACHHALTIGKEIT“

- Wie kann Digitalisierung zur nachhaltigen Transformation der Gesellschaft beitragen?
- Wo liegen die zentralen Handlungsräume in Brandenburg?
- Welche Rolle spielen politische Steuerung und gesellschaftliche Beteiligung?“

WIE KANN DIGITALISIERUNG ZUR NACHHALTIGEN TRANSFORMATION DER GESELLSCHAFT BEITRAGEN?

Multiple Krisensituation ernst nehmen:

- **Zeitkritische** Klima- & Ressourcenkrise, soziale und technologische Disruptionen, Auflösung von bisher dominierenden politischen/ökonomischen Trends (Globalisierung, Welt-“Ordnung“, deutsches Wirtschafts- und „Wohlstands“-Modell), Krisenerscheinungen innerhalb der Demokratie („Demokratie als Lebensform“?)
- Technologischer Megatrend „Digitalisierung“: zu rasant, mächtig und disruptiv, als dass man ihn einem kurzsichtigen Markt ohne politische Gestaltung und Steuerung überlassen sollte (z.B. kurzatmige „aufmerksamkeitsökonomische“ Kommunikationskultur ...)

Charakteristik des Transformationsprozesses:

- Nachhaltige Entwicklung und Nachhaltige Digitalisierung als übergreifende Gestaltungsprozesse der Gesellschaft (Transformation wohin?)
- Jedenfalls: Nachhaltige Entwicklung keine Resilienz-Kitt zum Erhalt brüchiger, krisenverursachender Strukturen und Steuerungslogiken
- Nachhaltige Entwicklung als Dachstrategie, Nachhaltige Digitalisierung als darunterliegende Querschnittsaufgabe: „Nachhaltigkeit als Ziel und Digitalisierung als Werkzeug hierfür“

NACHHALTIGE TRANSFORMATION BEDEUTET GESELLSCHAFTLICHE BETEILIGUNG IM POLITISCHEN PROZESS

Integriertes Prozessmanagement:

- zur Entscheidungsfindung, zur Auswahl der Umsetzungsschwerpunkten/Handlungsfeldern
- Steuerungsorganisation der Querschnittsaufgabe/Architektur politischer Steuerung
- als Steuerungs- und Controllingprozess (**Prozess-Begleitung**)

Die Zivilgesellschaft muss dabei ernst genommen werden, es reicht nicht, sich mit ehrenamtlichen Beiträgen zu schmücken: Transparenz, eigenständige Ressourcen, Budgets, Wirkmächtigkeit verankern!

- **Prozess-Beteiligung** bei der Umsetzung und bei der Revision von Zielen, Maßnahmen

Partizipative Politikentwicklung erfordert Langfristorientierung statt Denken in Wahlperioden **und neue Formen von Prozessorganisation, Verbindlichkeit und Beteiligungsstrukturen, z. B. Transformationsräte auf kommunaler/regionaler Ebene?**

„Rat für Nachhaltige Digitalisierung Brandenburg“ mit dem Sachverstand einer transdisziplinären Wissenschaft und dem Erfahrungswissen von Kommunen, Unternehmen und Zivilgesellschaft zur Begleitung des Gesamtprozesses

Ermöglichung von lebensnahen und lebenspraktischen Experimentalräumen vor Ort!

Fachforum - Nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung vor Ort verknüpfen: Kommunale Lösungen und digitalpolitische Anforderungen in Brandenburg*

20.10.2022, 10:00–15:00

Smart Country Convention, bitkom, Messe Berlin, Jafféstraße 2, 14055 Berlin (Hub 27, Stand 411)

Kommunen in Brandenburg müssen stärker denn je die Herausforderungen der Nachhaltigen Entwicklung und Digitalisierung bewältigen. Beide Handlungsfelder sind jeweils für sich komplex, können miteinander konkurrieren und sich wechselseitig ausbremsen. Um Kommunen zukunftsfähig zu entwickeln, **müssen diese Transformationsprozesse zusammen gedacht und eng miteinander verschränkt als gemeinsamer Gestaltungsauftrag betrachtet werden.** Das ist eine große Aufgabe für Kommunen, z.B. bei der Daseinsvorsorge in den Bereichen Energie, Mobilität, Wasser/Abwasser, Gesundheit, Bildung und Umweltschutz. Hierbei sind Politik und Verwaltung, aber auch Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Zivilgesellschaft vor Ort gefordert.

Diesen Fragen widmet sich das Fachforum, das durch die Arbeitsgruppe nachhaltige Digitalisierung der Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg organisiert wird und in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Brandenburg, Brandenburg 21 e.V., RENN.mitte und der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) stattfindet.

* Fachforum - Nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung vor Ort verknüpfen: Kommunale Lösungen und digitalpolitische Anforderungen in Brandenburg | Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg (plattform-bb.de)



DIGITALISIERUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG VOR ORT GESTALTEN – TRANSFORMATIONSRÄUME IN BRANDENBURG

Digitalisierung für eine zukunftsfähige Kommunalentwicklung und Daseinsvorsorge

- Mit Digitalisierung die Welt retten? Wie digitale Lösungen zu kommunaler Nachhaltigkeit beitragen können. Stefanie Klein (DigitalAgentur Brandenburg)
- Wie die Stadt Eberswalde Digitalisierung und Nachhaltigkeit auf die Agenda setzt. Georg Werdermann (Amt für Stadtmarketing & Tourismus, Eberswalde)

Nachhaltige Regionalentwicklung in ländlichen Räumen digital gestalten

- Digitalisierung in ländlichen Regionen – Was können LEADER Aktionsgruppen bewirken? Ulrike Lierse (Waldstatt Großwudicke)
- Digitalisierung und Regionalentwicklung: Praktische Erfahrungen im Landkreis Barnim. Wilhelm Benfer (Amtsleiter, Amt für nachhaltige Entwicklung, Kataster und Vermessung, Landkreis Barnim)
- Wie Communities ländliche Räume nachhaltig und digital gestalten. Christian Sout (elblandwerker* - Kooperative für Arbeit, Leben und Wandel)

Beteiligungskultur und -organisation für „Nachhaltige Digitalisierung“

- Kommunale Beteiligungsformen. Natalie Schreiber (Landkreis Potsdam-Mittelmark, Smarte.Land.Regionen)
- Digitalisierung als Möglichkeit der demokratischen Befähigung? Diana Krebs (Neuland21 e. V.)
- Entwicklung kommunaler Demokratie als Schlüssel gesellschaftlicher Transformation. Peter Ligner (Brandenburg 21 e.V.)

DIGITALISIERUNG FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE KOMMUNALENTWICKLUNG UND DASEINSVORSORGE

- Kommunen müssen auch von selbst loslaufen wollen. Dafür bedarf es der Erkenntnis über die Dringlichkeit von nachhaltigkeitsbezogenem Handeln und einer klaren Vision „Wie wollen wir leben?“
- Darauf aufbauend müssen konkrete Ziele definiert werden und dann die Frage beantwortet werden: Was wird hierfür gebraucht? Wo und wie nützt Digitalisierung an dieser Stelle, wo ist es den Aufwand wert?
- Weiterbildungen auf allen Ebenen bis hoch zu Bürgermeister*innen, um für die Dringlichkeit des Handelns zu sensibilisieren und unter Berücksichtigung der Digitalisierung Wege zu finden, wie eine zukunftsfähige und nachhaltige Kommunalentwicklung gelingen kann.
- Raum zum „Ausprobieren“, sich zu vernetzen und voneinander zu lernen. Ein Ansatzpunkt: Vorreiter-Kommunen in puncto Nachhaltige Entwicklung, bislang Fokus eher auf Vorreiter-Kommunen in puncto Digitalisierung als Beispielgeber und Inspiration.
- Die Dringlichkeit von (Digitalisierung für) eine nachhaltige Entwicklung muss erfahrbar gemacht werden, damit sich noch mehr und schneller etwas in Bewegung setzt!

NACHHALTIGE REGIONALENTWICKLUNG IN LÄNDLICHEN RÄUMEN DIGITAL GESTALTEN

- **Nichts entsteht von allein: „Kümmerer“ vor Ort**, der Entwicklungen, wie Nachhaltigkeit und Digitalisierung vorantreibt. Nicht im Nebenjob/Ehrenamt, da die Verstetigung einer Entwicklung damit gefährdet ist. Entwicklungen brauchen Zeit und **jemanden, der „an den Menschen in einer Region dranbleibt“**
- Zielsetzungen, Erwartungen mit allen Verantwortlichen/Projektbeteiligten zu Beginn klären!
- Zentrale Orte weiter stärken bzw. wiederbeleben! Es dauert, bis Menschen einer Region neue/wieder-belebte Angebote nutzen, es braucht einen langen Atem und entsprechende Ressourcen. Es muss Vertrauen entstehen, dass diese Angebote nicht wieder verschwinden, wenn das Projekt ausläuft.
- (Brandenburger) Regionen sind unterschiedlich, was Entwicklung, regionale Identität, Mentalität, und auch die Verbindungen in Regionen benachbarter Bundesländer betrifft. Förderung vereinfachen und handlungsraumbezogen aufstellen!
- Vor Beginn klären, was erwartet wird: Digitalisierung bedeutet nicht, dass alles nur noch online erreichbar ist. Mit der „richtigen“ Digitalisierung können auch physische Angebote vor Ort in kleineren Kommunen geschaffen werden (Digitalisierung im Hintergrund), selbstverständlich auch in Kombination analog/digital.
- **Kommunikation/Transparenz: Verwaltung & Bürger, Verwaltung & Unternehmen, innerhalb/zwischen Verwaltungen (Erfahrungen LK Barnim)**

WELCHE ROLLE SPIELEN POLITISCHE STEUERUNG UND GESELLSCHAFTLICHE BETEILIGUNG?“

Beteiligungskultur und -organisation für „Nachhaltige Digitalisierung“

- Politischer Wille für Transformation, Mut zum Erproben und zur Rückkopplung aus der Gesellschaft!
- Politische Entscheidungsprozesse transparent gestalten, ehrliche Transparenz – wie geht es weiter?
- Begrifflichkeit „Digitalisierung“ aufbrechen, unterschiedliche Themen und zielgruppenspezifische Beteiligungsformate (z.B. Kinder/Jugendliche) ausprobieren
- Strategie für digitale Bürgerbeteiligung bottom-up entwickeln, kommunale Open-Government-Ansätze, neue digitale Beteiligungsformate für mehr politische Transparenz und Bürgerbeteiligung
- Beteiligungsprozess zur Erstellung einer Digitalstrategie (Lk PM): Wünsche, Bedarfe & Herausforderungen der Bürger:innen vor Ort Ortsgespräche, Projektwerkstätten, Digitalkonferenz ...
- Digitale Bürgerbeteiligung braucht Kontinuität, Sichtbarkeit und hauptamtliche Strukturen!

Politische Steuerung

- Nachhaltige Strukturen für Beteiligung schaffen, Ressourcen (Organisation, Kommunikation, Raum, ÖA ...), eigenständige & wirkmächtige kommunale/regionale Transformationsräte
- Bürgerbeteiligung ist kein Informationsakt, sondern politischer Prozess und erfordert Integration in die politische Steuerung des kommunalen Entwicklungsprozesses

DIGITALISIERUNG IM SOZIAL-ÖKOLOGISCHEN TRANSFORMATIONSPROZESS

Digital-ökologisches Motto „Bits&Bäume“ (10/2022): „Die Bits dürfen uns nicht die Bäume kosten“

In sozial-ökologischer Perspektive:

„Die Bits dürfen uns nicht die Bäume, den sozialen Zusammenhalt und die gesellschaftlichen Perspektiven einer Nachhaltigen Entwicklung kosten!“

Dazu:

„Weniger Leuchttürme, mehr Lichterketten! Lösungen müssen skaliert und in die Breite getragen werden“

Von Wem?